

Ingeborg Geyer (Wien)

Geschichte und Perspektiven des WBÖ

Die Arbeitsstelle zum *Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich* (WBÖ) war bis 2013 die einzige wissenschaftliche Einrichtung in Österreich, die die Gesamtheit der bairisch-österreichischen Mundarten bzw. Nonstandard-Varietäten in ihrem syn- und diachronen Kontext untersucht und dokumentiert hat.

Sie wurde als „Kommission zur Schaffung des Österreichisch-Bayerischen Wörterbuches und zur Erforschung unserer Mundarten“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) 1911 als ein Kooperationsunternehmen mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gegründet und mit der Sammlung der bairisch-österreichischen Dialektvarietäten und deren lexikographische Dokumentation im WBÖ beauftragt. Integrativ dazu erfolgt seit 1993 die digitale Erschließung des WBÖ-Belegkorpus (*Hauptkatalog*) und diverser Quellenmaterialien in Form der *Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich* (DBÖ). Das WBÖ ist in den Verbund der großlandschaftlichen Wörterbücher zur flächendeckenden Erschließung der deutschen Dialektlandschaften eingebettet.

Der Ausbau der ÖAW seit 1970 zur zentralen außeruniversitären Forschungseinrichtung Österreichs wurde von mehreren tiefgreifenden Reformen begleitet. Das Langzeitunternehmen WBÖ wurde letztendlich einem wissenschaftlichen Umfeld zugeordnet, das sich durch kurzfristige wissenschaftliche Erfolge, Exzellenz, internationale Publikationstätigkeit, Drittmittelinwerbung etc. auszeichnen sollte.

Mit welchen Strategien und Konzepten die Redaktion des WBÖ in den letzten 30 Jahren diesen Rahmenbedingungen Rechnung getragen hat, ist Gegenstand des Beitrags. Es soll gezeigt werden, welche methodischen und technischen Möglichkeiten genutzt wurden, um unter weitestgehender Beibehaltung der Artikelstrukturen das Publikationsziel zu erreichen und den Abschluss als neu definiertes, den aktuellen wissenschaftlichen Anforderungen Rechnung tragendes Langzeitprojekt zu gewährleisten.